

# HÖCHSTADT



„Brucker Gaßhenker“ läuten den Faschnachtsreigen ein.  
MITTENDRIN, SEITE 14

## Wetter an Aisch und Aurach

**Bedeckt und regnerisch**  
Es ist überwiegend bedeckt mit zeitweiligen Regenfällen. Die Temperaturen liegen gleichmäßig bei +4 Grad. Der schwache bis mäßige Wind weht meist aus West bis Nordwest.

**Es wird wieder kälter**  
Von Dienstag bis Donnerstag zieht ein Tief von der Nordsee kommend über Polen zum Balkan. Das bedeutet für uns: Es wird immer kälter bis es am Donnerstag wieder schneien könnte. *Wetterochs*

## Polizeibericht

### Auto überschlägt sich mehrmals

**Gremsdorf** – Die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor gestern in den frühen Morgenstunden ein 20-Jähriger zwischen Gremsdorf und Buch. Das Auto überschlug sich mehrmals in der Wiese und der Motorblock wurde herausgerissen. Zum Glück waren Fahrer und Beifahrer angegurtert. Trotzdem mussten sie mit diversen Prellungen im Krankenhaus stationär aufgenommen werden. Der Sachschaden wird auf rund 13000 Euro geschätzt. *pol*

### Glück im Unglück beim Sekundenschlaf

**Höchstadt** – Eine 34-jährige Pkw-Fahrerin war am Samstag auf dem Greindorfer Weg in Richtung Lonnerstadt unterwegs, als sie die Kontrolle über ihr Auto verlor. Laut eigener Aussage nickte sie am Steuer kurz ein und kam daher nach links von der Fahrbahn ab. Glücklicherweise kam ihr kein Fahrzeug entgegen. Sie überfuhr ein Straßenschild und entwurzelte einen Baum, bevor die Fahrt an einem weiteren Baum endete. Sie wurde mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Am Pkw entstand wirtschaftlicher Totalschaden von etwa 7000 Euro. *pol*

### Radler nach Sturz mit E-Bike bewusstlos

**Lonnerstadt** – Ein Radfahrer stürzte am Freitagvormittag auf der Ortsverbindung zwischen Lonnerstadt und Fetzelhofen mit seinem E-Bike. Andere Verkehrsteilnehmer fanden den 41-Jährigen bewusstlos auf der Fahrbahn. Unfallzeugen waren nicht vor Ort. Der verständigte Notarzt übernahm die Erstversorgung des Verletzten, der trotz Helm möglicherweise Kopfverletzungen davontrug. Aufgrund der anhaltenden Bewusstlosigkeit des Verunfallten wurde er mit dem Rettungshubschrauber in das Klinikum Erlangen geflogen. Die Unfallermittlungen wurden aufgenommen. *pol*

### Nach Streit Beleidigungen angezeigt

**Medbach** – Bei der Medbacher Mülldeponie stritten am Freitag um die Mittagszeit mehrere Personen. Im Verlauf des Streits fielen auch Beleidigungen und Beschimpfungen, die zwei Geschädigte anschließend anzeigten. Es wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung eingeleitet. *pol*

# Für jeden Monat ein Seidla?

**BRAUCHTUM** Beim „Stärk antrinken“ geht es nicht um den Rausch, sondern um den Genuss und um die Wiederbelebung eines alten Brauchs.

VON UNSERER MITARBEITERIN BRITTA SCHNAKE

**Höchstadt** – Als der Kellerbergverein 2010 zum ersten Mal zum „Stärk antrinken“ aufrief, ging es dabei nicht um das Schaffen einer Möglichkeit, um sich unkontrolliert zu betrinken. Nein, ein uralter Brauch sollte wiederbelebt werden, der dazu diente, die Geister und Dämonen, welche in den Raunächten ihr Unwesen trieben, zu vertreiben. Sich zu stärken und zu wappnen gegen die Nackenschläge des Lebens also.

Traditionell findet das „Stärk antrinken“ am 6. Januar statt, so auch in diesem Jahr auf dem Petersbecks-Keller am Kellerberg. Ein einziger Schlag genügte und das Bockbier floss aus dem mit Holz verkleideten Edelstahlfass. Der Vorsitzende des Kellerbergvereins, Karsten Wiese, ließ es sich nicht nehmen, in seiner Ansprache vor der Kraft des diesjährigen Bieres zu warnen, welches mit 6,3 Prozent Alkoholgehalt wahrlich kein Leichtgewicht ist.

Die Braugruppe, bestehend aus Bernd Guthruf, Peter Ross, Martin Uebel und Andi Koitsch hatte wirklich ganze Arbeit geleistet, beim Brauen der 150 Liter Bockbier. Benötigt wurden dafür 220 Gramm Hopfen, 100 Gramm Dolden, 30 Kilogramm vor Ort geschroteter Malz sowie 600 Liter Wasser, von welchen 200 Liter allein auf die Herstellung des Bieres selbst entfielen.

## 150

Liter Starkbier wurden für das inzwischen 9. „Stärk antrinken“ auf dem Kellerberg gebraut. Das Bier hat 6,3 Prozent Alkoholgehalt.

Nach zwei Probeläufen wurde heuer das erste Mal direkt in der Museumsbrauerei gebraut, welche erst im September 2018 eingeweiht worden war. Gebraut wird in echter Handarbeit, wie Wiese berichtet. Einen Tag dauert die Herstellung des Bockbieres – doch trinken kann man es danach noch nicht. Rund sechs Monate muss es lagern, um den Geschmack zu erhalten, den es heute hat.

Auch wenn das Wetter mehr zum Lümmeln auf dem Sofa einlud, fand sich doch kurz nach dem Anstich kaum mehr ein Platz im Kellerhäuschen oder im Pavillon davor. Die Gäste hatten die Wahl zwischen dem Starkbier und einem schwächeren Kellerbier. Für die Grundlage wurden Blaue Zipfel, Schmalzbröte und Brezeln angeboten.

Laut Überlieferung soll ja ein Seidel für jeden Monat getrunken werden, um für jeden Monat die nötige Kraft zu erhalten – doch dies sollte man angesichts der Stärke des Getränkes wohl besser lassen und sich stattdessen die angetrunkene Kraft übers Jahr einteilen.

Das „Stärk antrinken“ nicht nur Einheimische anlockt, zeigt sich bei einer Runde durch die Gäste. Isolde Geschka und Roland Fein sind zum zweiten Mal dabei und auch dieses Jahr extra aus Fürth hergefahren. Weiter als bis zum März sind sie letztes Jahr nicht gekommen und auch heuer wird nach drei Seidla Schluss sein. Dasselbe gilt für Maria, Robert und Laura Meister aus Hemhofen. Christian Michel aus Leipzig hat auch schon mal den Mai geschafft. Seit 2010 kein einziges „Stärk antrinken“ ausgelassen haben Gerda und Peter Haag sowie Susanne Hocke aus Höchstadt und Ulrike Gittelbauer aus Lonnerstadt.



Lassen sich vom Schmuttelwetter nicht schrecken: Susanne Hocke, Gerda Haag, Ulrike Gittelbauer und Peter Haag (von links).  
Fotos: Britta Schnake



Ein Prosit auf das neue Jahr: 1. Vorsitzender Karsten Wiese mit der Braugruppe des Kellerbergvereins Peter Ross, Martin Uebel, Bernd Guthruf und Andi Koitsch.

## Der Kellerbergverein

**Zahlen** 1991 wurde der Verein gegründet. Derzeit zählt er 321 Mitglieder.

**Brauwesen** Um den Brauereien vor Ort nicht das Wasser abzugraben, wird maximal fünf Mal pro Jahr gebraut – immer zu besonderen Anlässen, wie dem Tag des Bieres, dem Kellerfest oder dem „Stärk antrinken“.

**Preis** Mangels Schanklizenz zahlen die Gäste keine festen Preise, sondern bezeugen durch eine Spende ihren Dank und ihre Zufriedenheit mit den ausgeschenkten Getränken. Karsten Wiese baut auf die Ehrlichkeit der Gäste und wurde bisher noch nicht enttäuscht.

## STERNESINGERAKTION

# Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIKE REINERSMANN

**Hemhofen** – 36 Kinder und Jugendliche, aufgeteilt in zehn Sternesinger-Gruppen, sind am Sonntagmorgen von Pfarrer Justin gesegnet und nach dem Gottesdienst in die Gemeinde gesendet worden. Gut vorbereitet und königlich eingekleidet haben sich die eifrigen jungen Menschen bei Nieselregen auf den Weg gemacht.

Das Kindermissionswerk „Die Sternesinger“ hat sich in der Vorbereitung besonders viele Gedanken um die Gemeinschaft in der Welt gemacht. Sie haben festgestellt, dass das Wort „zusammen“ die zentrale Botschaft in diesem Jahr ist. „Denn allein kann kein Kind aufwachsen,

kein Jugendlicher Orientierung finden und kein Erwachsener ein erfülltes Leben führen. Wir gehören zusammen, sind eine Gemeinschaft in aller Verschiedenheit“, schreibt der Präsident des Kindermissionswerkes, Prälät Klaus Krämer. Aus dieser Erkenntnis leitet das Team die Intention ab, Kinder mit Behinderung in den Blick zu rücken. Der Präsident lädt ein, „den Blick auf jeden Menschen als Gottes geliebtes Kind“ zu richten.

Das Lied „Ich, du, wir“ stammt aus einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Die Sternesinger in Maria Königin haben es kurzerhand am Ende des Gottesdienstes vorgesungen und auch ein passendes Handklatschspiel dazu einstudiert.



Die Sternesinger singen das Aktionslied „Ich, du, wir“.

Foto: H. Reinersmann